

Der Khaiberpass

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755186>

Nutzungsbedingungen

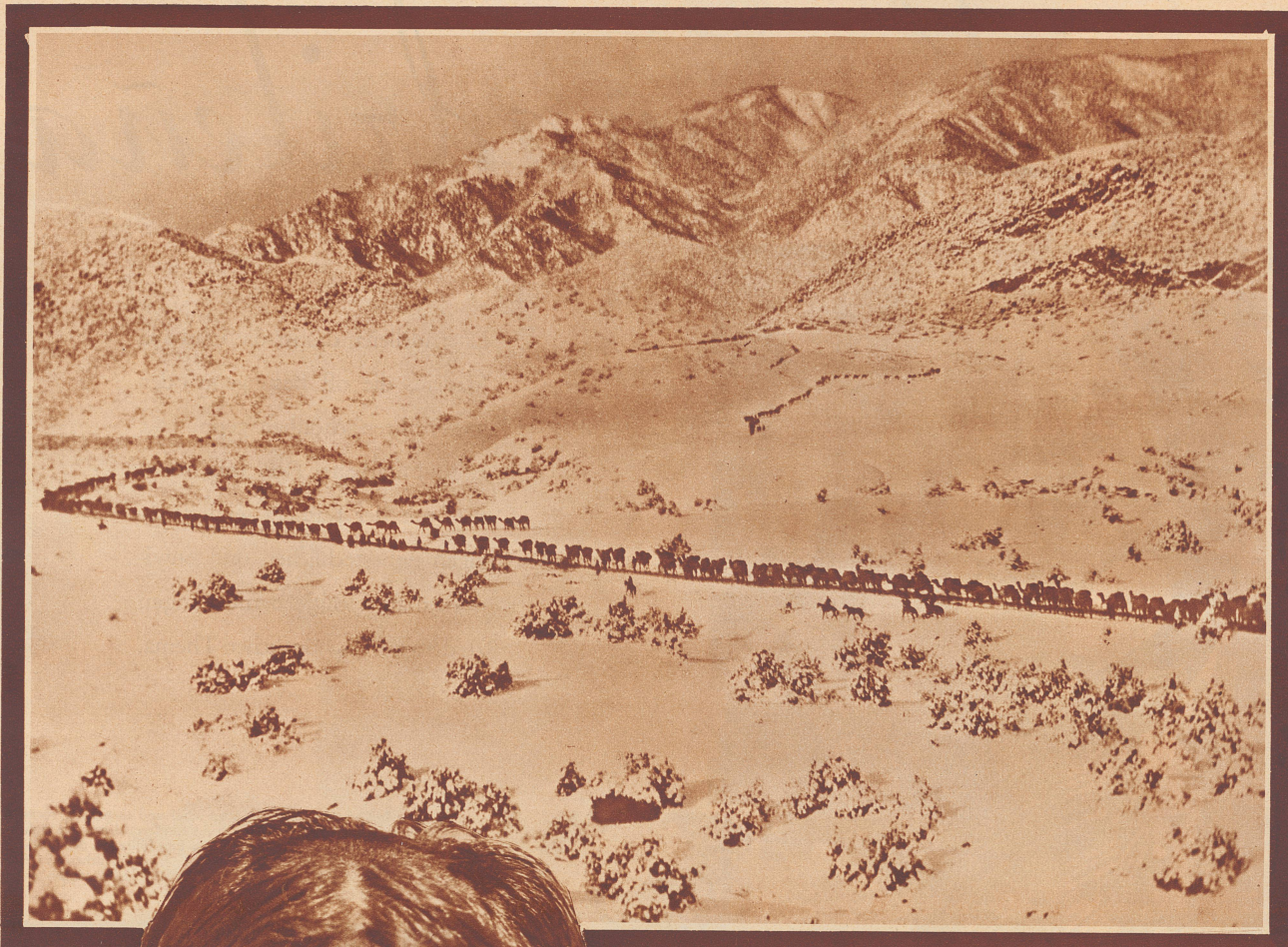
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kamelkarawane im Anmarsch zur Khaiberpaßhöhe.

Aufnahmen Dorian Leigh, Ltd.



Afghanischer Karawanenführer vom Khaiberpaß.

Der Khaiberpaß

Der Khaiberpaß ist der uralte berühmte Uebergang über die nördlichen Ausläufer des Sefid-Kuh-Gebirges. Er verbindet die Nordwestliche Grenzprovinz von Britisch-Indien mit Afghanistan. Ausgangspunkt der 53 km langen Paßstrecke auf indischem Gebiet ist das Fort Dschamrud, wohin man mit der Bahn von Peshawar aus gelangt, auf afghanischer Seite die Stadt Dakka. Fort Dschamrud liegt 501 m, Dakka 421 m, die Paßhöhe 1030 m ü. M. Beidseitig ist der Paß befestigt. In früherer Zeit war der Uebergang sehr oft der Gegenstand heftiger Kämpfe. Einerseits kämpften darum die Afghanen, anderseits die Inder mit den wilden Afridistämmen, die hier den Grenzgürtel zwischen Afghanistan und Indien bewohnen. Diese Adridis haben auch heute weder den König von Afghanistan noch die britische Regierung in Indien, sondern einzig ihren selbstgewählten Führer als Souverän anerkannt. Seit Jahrhunderten führten sie das Dasein von Raubrittern, denen die Karawanen schweren Tribut zahlen mußten, um nicht ausgeplündert zu werden. In der neuern Zeit haben die Engländer in dem berechtigten Grenzgebiet starke Garnisonen errichtet, die mit zuverlässigen einheimischen Gurkhasoldaten die Karawanen vor Ueberfällen schützen. Der Khaiberpaß ist der Schauplatz des Films «Bengali», der gegenwärtig mit großem Erfolg in der Schweiz zur Aufführung gelangt.